
**Ehem. Kiesgrube Feerbach
Vilters-Wangs, SG
Sanierung Amphibienlaichgewässer, Etappe 3
Schlussbericht vom 26. November 2024**

Gemeinde	Vilters-Wangs, SG
Grundstück	Parzellen Nrn. 634, 635 und 645
Lage	Gemäss Situationsplan
Koordinaten, Höhe	2'750'900 / 1'211'200 / 556 m.ü.M.
Grundeigentümer	Politische Gemeinde Vilters-Wangs
Bauherrschaft	Pro Natura St. Gallen-Appenzell Postfach 103, 9014 St. Gallen
Bauvorhaben	Sanierung Amphibienlaichgewässer, Etappe 3



Abb. 1: Neu angelegtes Tümpel-System zur Förderung der Gelbbauchunke

Pro Natura St. Gallen-Appenzell
Geschäftsstelle
Postfach 103
Lehnstrasse 35
9014 St. Gallen

Samuel Häne
samuel.haene@pronatura.ch
Tel.: 071 511 49 92

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Zielsetzung.....	2
2	Umgesetzte Massnahmen	3
2.1	Laichgewässer Nr. 8 / Umbau in ablassbaren Folienweiher	3
2.2	Laichgewässer Nr. 2 / Umbau in ablassbares Tümpel-System	4
2.3	Ehem. Tümpel in nasser Mulde / Wiederherstellung.....	6
3	Finanzierung.....	7
4	Pflege der Weiher.....	7
5	Ausblick	7
6	Dank	7

1 Ausgangslage und Zielsetzung

Das rund 4 ha grosse Naturschutzgebiet Ehemalige Kiesgrube Feerbach liegt oberhalb der Talebene von Wangs. Der naturschützerische Wert ist vor allem begründet durch die grossen Amphibienpopulationen von Grasfrosch und Erdkröte sowie einem Vorkommen der Gelbbauchunke (Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, Nr. SG 344). Pro Natura konnte im Jahr 2001 das Schutzgebiet von der Politischen Gemeinde Vilters-Wangs pachten und hat damit die Verantwortung für dessen Pflege und Unterhalt übernommen.

Kiesgruben sind einer schnellen Sukzession unterworfen und brauchen, um ihren naturschützerischen Wert als Lebensraum für Pionierarten (vor allem Bewohner der ehemaligen Auen) zu erhalten, periodisch eine intensive Pflege. Deshalb wurden im Naturschutzgebiet in den Jahren 2001 und 2012 bis 2014 umfassende Aufwertungsprojekte durchgeführt. Dabei wurden insbesondere Laichgewässer für die vorkommenden Amphibienarten geschaffen (Bergmolch, Erdkröte, Gelbbauchunke, Grasfrosch, Wasserfrosch-Komplex)

Die damals erstellten Weiher und Tümpel wurden mit kalkstabilisiertem Kieswaschschlamm abgedichtet. Diese Abdichtung hat den Vorteil, dass dafür nur natürliche Baustoffe verwendet werden. Der Nachteil ist indes, dass das Gewässer nicht austrocknen darf, da sich sonst permanente Risse in der verdichteten Kieswaschschlammschicht bilden können. Ein zweiter Nachteil, der sich über die Jahre gezeigt hat, ist die schnelle Sukzession insbesondere der flachen Gewässerbereiche. D.h. die seichten Weiher verwachsen dicht mit Schilf und Seggen und können dann von den Amphibien nicht mehr als Laichplatz genutzt werden.

Der Sommer 2018 war extrem trocken und niederschlagsarm. Dies führte zur Austrocknung der meisten Kleingewässer im Feerbach, worauf einige undicht wurden. Mehrere Weiher führen heute zwar immer noch Wasser, füllen sich aber bei Regen nicht mehr vollständig. Zudem sind einige Weiher über die Jahre fast vollständig zugewachsen.

Um diesem Missstand entgegenzuwirken, hat Pro Natura in zwei Etappen die Laichgewässer Nr. 3, 4 und 6 (Winter 2020/21) und Nr. 5, 7 und 8 (Frühjahr 2022) saniert oder unterhalten. Bereits während der Amphibienlaichsaison 2022 wurde klar, dass das im Rahmen der zweiten Etappe unterhaltene Laichgewässer Nr. 8 (Abtrag der Verlandung) tatsächlich nicht mehr dicht ist. Weiter haben Beobachtungen im Jahr 2023 ergeben, dass auch das ablassbare Laichgewässer Nr. 2 mit Sicherheit undicht geworden ist. Somit bestand bei diesen beiden ehemaligen Laichgewässern das Risiko, dass sie zu Fortpflanzungsfallen für Amphibien werden würden. Zusätzlich befand sich angrenzend an das 2022 sanierte Laichgewässer Nr. 5 eine nasse Mulde, welche durch Hang- und teilweise Überlaufwasser gespiesen wird. Dieser ehemalige Tümpel bot sich an für eine Wiederherstellung durch einen oberflächigen Abtrag. Um den im nationalen Amphibienlaichgebiet vorkommenden Amphibien weiterhin ein ausreichend grosses Angebot an geeigneten Laichgewässern anbieten zu können, sollen im Rahmen des vorliegenden Projektes drei weitere Laichgewässer saniert resp. unterhalten werden.

2 Umgesetzte Massnahmen

Aufgrund der beschriebenen Ausgangslage und Zielsetzung wurden zwischen Oktober und November 2024 die folgenden Massnahmen umgesetzt:

2.1 Laichgewässer Nr. 8 / Umbau in ablassbaren Folienweiher

Mit dem Bagger wurden die verlandeten Bereiche des Gewässers Nr. 8 entfernt. Das abgetragene Material wurde im Bereich des Ufers zur Modellierung und zur Auffüllung der reduzierten Gewässerfläche verwendet. Zur Verbesserung der zukünftigen Bewirtschaftung wurde vorhandener Gehölzbewuchs im Uferbereich ebenfalls entfernt. Die neu modellierte und geläutete Teichfläche wurde mit einer EPDM-Teichfolie abgedichtet. Unter- und oberhalb der Teichfolie wurde ein starkes Vlies eingebaut. Die Foliendurchführung (Flansch) wurde mit einem gelochten Schacht geschützt. Die Rohrableitung erfolgte über einen Schacht mit Kugelhahn, mit welchem das Laichgewässer zukünftig bei Bedarf entleert werden kann. Die neue Teichabdichtung wurde ca. 30 cm überdeckt.



Abb. 2/3: Einbau Überdeckung (links) & Regulierschacht mit Kugelhahn (rechts) / Gewässer Nr. 8



Abb. 4/5: Situation vor (links) & nach Abschluss der Bauarbeiten (rechts) / Gewässer Nr. 8

2.2 Laichgewässer Nr. 2 / Umbau in ablassbares Tümpel-System

Mit dem Bagger wurden die verlandeten Bereiche des Gewässers Nr. 2 entfernt. Das abgetragene Material wurde im Bereich des Ufers zur Modellierung und zur Auffüllung der reduzierten Gewässerfläche verwendet.



Abb. 6/7: Rhizom- und Pressschlamm-Schicht (links) & Aushub Verlandung (rechts) / Gewässer Nr. 2

Die neu modellierte und gelättete Teichfläche wurde mit einer EPDM-Teichfolie abgedichtet. Unter- und oberhalb der Teichfolie wurde ein starkes Vlies eingebaut. Die in der Mitte angebrachte Foliendurchführung (Flansch) wurde mit einem gelochten Schacht geschützt. Die Rohrableitung erfolgte über den bereits bestehenden Regulierschacht.



Abb. 8/9: Einbau Abdichtung (links) & Kontrollschacht mit Sickergeröll (rechts) / Gewässer Nr. 2

Anschliessend wurden auf der neu abgedichteten Fläche vier eigene Laichgewässer modelliert. Diese vier Gewässer können zukünftig gleichzeitig entleert werden.



Abb. 10/11: Situation vor (links) & nach Abschluss der Bauarbeiten (rechts) / Gewässer Nr. 2



Abb. 12: Neues, ablassbares Tümpel-System zur Förderung der Gelbbauchunke / Gewässer Nr. 2

2.3 Ehem. Tümpel in nasser Mulde / Wiederherstellung

Mit dem Bagger wurden die verlandeten Bereiche eines ehemaligen Tümpels in einer stark vernässten Mulde entfernt. Das abgetragene Material wurde zur Auffüllung der reduzierten Gewässerfläche des Gewässers Nr. 2 verwendet.



Abb. 13/14: Situation vor (links) & nach Abschluss der Bauarbeiten (rechts)

3 Finanzierung

Die Kosten belaufen sich auf ein Total von Fr. 40'404.25. Finanziert wurde das Projekt durch Bund und Kanton (ANJF) sowie durch Pro Natura.

4 Pflege der Weiher

Die Pflege der Amphibienlaichgewässer erfolgt gemäss GAöL-Vertrag «Spezielle Arten- und Lebensraumförderung» (Konzept 2023-30). Das bestehende Konzept resp. der bestehende GAöL-Vertrag berücksichtigt die vorliegend umgesetzten Massnahmen bereits mehrheitlich und muss nur geringfügig angepasst werden.

5 Ausblick

Die wichtigsten Amphibienlaichgewässer im Schutzgebiet Feerbach sind mit der nun abgeschlossenen Etappe 3 saniert. Mit einer spezifischen Pflege gemäss vorhandenem Pflegeplan sollte für die kommenden Jahre ein ausreichendes Angebot an geeigneten Laichgewässern für die vorhandenen Amphibienarten zur Verfügung stehen. Ein besonderes Augenmerk sollte jedoch auf die Entwicklung der Gelbbauchunken-Population gelegt werden. Im Jahr 2024 konnten nur noch zwei rufende Männchen ausgemacht werden. Es wird sich also zeigen, ob die in der Etappe 3 erzielten Aufwertungsmassnahmen zu einem Wachstum der Population führen oder ob diese Amphibienart aus dem Schutzgebiet Feerbach verschwinden wird.

6 Dank

Pro Natura St. Gallen-Appenzell möchte sich an dieser Stelle beim kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei sowie bei Pro Natura Schweiz herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung bedanken.

St. Gallen, 26. November 2024

Samuel Häne
Projektleiter Pro Natura St. Gallen-Appenzell